**Text zu Ostergeschichte**

Jesus kam mit seinen Jüngern nach Jerusalem. Er ritt auf einem Esel in die Stadt. Viele Leute breiteten ihre Kleider wie einen Teppich vor ihm aus. Andere winkten mit Palmzweigen und riefen laut: „Hosianna, dem Sohn Davids! Du kommst im Namen Gottes! Gelobt sei Gott in der Höhe!“

Einige Tage später saß Jesus mit seinen Jüngern beim letzten Abendmahl. Da nahm er das Brot und sprach: „Nehmt das Brot und esst es. Das ist mein Leib.“ Dann nahm er den Becher mit Wein uns sprach: „Trinket alle daraus! Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Jesus ging mit seinen Jüngern in den Garten Getsemani. Es war Nacht und Jesus wusste, dass er bald sterben musste. Er bat seine Jünger: „Bitte bleibt in meiner Nähe!“ Dann kniete er zwischen den Bäumen nieder und betete zu Gott. „Lieber Vater“, sagte er, „mir ist so schwer zumute! Ich habe Angst vor dem Sterben. Aber es soll geschehen, was du willst, nicht was ich will.“ Seine Jünger aber schliefen ein. Auch nach dem zweiten und dritten Gebet fand er sie schlafend und er war sehr traurig über ihr Verhalten. Er sagte zu ihnen: „Steht auf, lasst uns gehen. Jetzt kommt der, der mich verrät.“ Da waren plötzlich schwere Schritte zu hören und Fackellichter kamen näher: Soldaten mit Knüppeln und Schwertern! Und ganz vorn: Judas, einer der Jünger von Jesus. Er lief auf Jesus zu, umarmte und küsste ihn. Damit war den Soldaten klar, wen sie gefangen nehmen mussten. Judas hatte Jesus verraten. Und die anderen Jünger? Sie rannten alle davon und ließen Jesus alleine.

Nachdem Jesus in der Nacht gefangen genommen wurde, führten ihn die Soldaten zu Pilatus, dem römischen Statthalter. Pilatus verurteilte Jesus. Dieser wusste, dass er kein gerechtes Urteil sprach. Er hatte Angst und war feige. Die Führer des jüdischen Volkes hatten die Menschen gegen Jesus aufgebracht. Sie riefen: „Kreuzige ihn! Er hat sich Sohn Gottes genannt!“ So kam es zum Todesurteil. Petrus, ein weiterer Jünger Jesus verleugnete ihn und behauptete, er würde Jesus nicht kennen.

Die Soldaten führten Jesus aus der Stadt heraus, dabei musste er den Weg über sein schweres Kreuz selber tragen. Vor der Stadt auf dem Hügel Golgota nagelten sie ihn ans Kreuz. Sie brachten eine Inschrift an: „Jesus von Nazareth, der König der Juden.“ Einige Menschen weinten, aber die meisten lachten ihn aus. Um zwölf Uhr mittags wurde plötzlich der Himmel ganz dunkel. Da schrie Jesus auf „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Dann starb er. Ein römischer Hauptmann, der dicht beim Kreuz stand, begriff auf einmal, wer Jesus war. „Dieser Mensch“, sagte er, „war wirklich Gottes Sohn!“

Ein Mann mit Namen Josef, der zu den Freunden von Jesus gehört hatte, sorgte für das Begräbnis. Er nahm Jesus vom Kreuz ab, legte ihn in ein Felsengrab und rollte einen schweren Stein davor.

Es war am Sonntagmorgen in aller Frühe, da machten sich ein paar Frauen auf den Weg zum Grab. Sie hatten Öl dabei, damit wollten sie Jesus salben. Als sie ankamen, sahen sie erstaunt, dass das Grab offen war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Sie war leer! Jesus lag nicht mehr da! Da traten plötzlich zwei Männer zu ihnen, die ganz hell leuchteten. Die Frauen erschraken und fürchteten sich sehr. „Ihr braucht Jesus nicht hier zu suchen“, sagten die Männer. „Denn Jesus ist nicht mehr tot. Er lebt! Gott hat ihn auferweckt! Genau wie Jesus es euch angekündigt hat!“

Die Frauen liefen zu den Jüngern und erzählten ihnen, was geschehen war. „Das glauben wir nicht“, riefen die Jünger. Nur Petrus rannte zum Grab, um nachzusehen, was passiert war. Tatsächlich! Jesus war nicht mehr da!